

„Hameln 2020“

oder

warum wir alle gemeinsam verhindern sollten,
dass in Hameln „die Lichter ausgehen“

Der demografische Wandel wird in Niedersachsen dazu führen, dass die Bevölkerung des Landes voraussichtlich bis 2060 um 1,75 Mio. auf 6,18 Mio. Menschen abnehmen wird.

Während der Anteil der über 60-Jährigen bis 2030 von 20,8% auf 29% steigen wird, sinkt die Gesamtzahl der Erwerbspersonen bis zum Jahr 2030 um rund 670.000 auf etwa 3,2 Mio..

Für Hameln selbst wurde zuletzt ein Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2020 von rund 5.000 Bürgern prognostiziert. Hameln hat(te) in den letzten Jahren und aktuell bereits manch(en) Arbeitsplatzabbau und verschlechterte Lohnkonditionen zu verkraften (z.B. BHW, Cemag, Kampffmeyer Mühlen, Jugendwerkstatt, Sinram & Wendt, Vogeley), mit denen auch ein ganz erheblicher Kaufkraftverlust für Hameln einherging bzw. gehen wird.

Im Sommer 2014 werden nun viel früher als gedacht die britischen Streitkräfte Hameln ganz verlassen – ein immenser Aderlass für Hameln, gehen doch neben den rund 470 Soldaten auch ihre rund 1.000 Angehörigen. Hunderte zivile Angestellte werden ihre Arbeit verlieren und rund 340 weitere Wohnungen frei werden.

Es gilt nun, diesen schweren Schlag für Hameln nicht nur zu verkraften, sondern Ideen und Chancen für einen „regionalen Strukturwandel“ zu entwickeln.

Denn die Briten hinterlassen an mehreren Standorten auch rund 240 Hektar an Flächen, die einer sinnvollen (Nach-)Nutzung zuzuführen sind.

Darunter besonders hervorzuheben ist das Gelände der Linsingen-Kaserne, das sich in unmittelbarer Nähe zum - aus allen Nähten platzenden - Schulzentrum Nord befindet und unseres Erachtens ein schier unglaubliches Entwicklungspotenzial als „Bildungscampus“ besitzt – nicht nur für etwaige zusätzliche Zweige der Hochschule Weserbergland (HSW) und der Technischen Akademie (TA), sondern auch für das Schulzentrum Nord insgesamt und Kooperationen mit anderen Hamelner Schulen, (Sport-)Vereinen und Ausbildungsträgern.

Dabei ist das Gelände bereits jetzt ein CAMPUS und bietet zur Zeit neben einem riesigen Parkplatz u.a.:

- eine Sporthalle
- einen Tennis- und Fußballplatz

- ein Kino mit kleiner Bühne (auch geeignet für Vorträge und Präsentationen)
- bisherige Junggesellenunterkünfte (Einzelzimmer)
- „The village“ - ein Miniaturdorf u.a. mit Räumlichkeiten, die als Kirche ausgestattet sind
- ein Wohnhaus mit Einkaufsladen (außerhalb des Geländes am Bahnübergang, Red Shield = Heilsarmee)
- eine moderne, vor ca. 8 Jahren erbaute Kantine
- ein „family center“
- die „British library“ (leider keine Bestandsübernahme möglich)
- Räumlichkeiten für Bildungszwecke
- Werkstätten

Vielleicht ließe sich in Kürze wie bei einem „Tag der offenen Tür“ eine Begehung für die breite Öffentlichkeit organisieren, damit jeder Interessierte sich selbst einen Einblick über Lage, Größe und (potentielle) Möglichkeiten des Geländes verschaffen kann?!

Hameln verfügt derzeit über drei Gymnasien, zwei Fachgymnasien, ein berufliches Gymnasium und eine IGS (letztere bisher noch ohne gymnasiale Oberstufe), die TA und die HSW.

Für uns stellt sich die Frage, ob es im Interesse von Lehrern, Schülern, Eltern und Hamelnern insgesamt nicht möglich ist, alle Interessen nebeneinander zu realisieren, anstatt sich gegenseitig Kapazitäten (z.B. Fachräume, Mensen, u.ä.) streitig zu machen.

Wir befürworten hier ausdrücklich die Koexistenz aller Gymnasien neben der IGS mit einem gymnasialen Zweig, an der eine Beschulung auch für kleinere Schülergruppen besonders im Hinblick auf die Inklusion nachhaltig stattfinden kann.

Dass die IGS eine Schulform mit Zukunft ist, belegt eindrucksvoll das Beispiel der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule aus Göttingen, die mit dem Deutschen Schulpreis 2011 ausgezeichnet wurde.

Der IGS-Gedanke könnte über die IGS hinaus transportiert werden, Hameln zur Universitätsstadt avancieren, der Ausbildungsstandort durch duale Studiengänge gestärkt werden, schulübergreifende (Lern-)Patenschaften entstehen. Eine kurze Zusammenfassung der aus unserer Sicht zu klärenden Aspekte:

- Welche öffentlichen Töpfe können für die Realisierung eines solchen Vorzeigeproyektes angezapft werden – z.B. Mittel von EU, Bund, Land (insbesondere nach dem Sieg von Rot-Grün bei der Landtagswahl, die der

Bildung Priorität beimessen), Kreis, Sportförderung,...?

- Welche Gebäude und Gebäudeteile können (hoch-) schultechnisch (nach-)genutzt werden?
- Eigentumsverhältnisse an dem Gelände und Übertragungsmöglichkeiten auf die Stadt sowie evtl. auch vor einem Eigentumsübergang mögliche Nutzung/Umbau des dem Schulzentrum Nord nächstgelegenen Teils
- Besteht die Möglichkeit einer Errichtung von Studentenwohnungen bzw. welche Wohnungen/Unterkünfte können (nach-)genutzt werden?
- Welche Freiluftanlagen gibt es und wie können sie eingebunden werden?
- (Nach-)Nutzung der Sporthalle?
- Möglichkeit der Errichtung eines Kombi-Bades am jetzigen Standort Einsiedlerbach, das auch den Anforderungen an ein Leistungssportzentrum genügen würde?
- Möglichkeit der Einrichtung (in Kooperation mit allen Schulen und Vereinen) eines Schul- und Leistungssportzentrums überhaupt, das neben dem Schwimmen in Hameln sicher gut Handball, Fußball, Hockey, Basketball und Rudern integrieren könnte?
- Möglichkeit der Nachnutzung/des Ausbaus des Theaters/Kinos zu einer multimedialen Begegnungsstätte?
- Möglichkeit der (Nach-)Nutzung der Werkstätten durch die Technische Akademie und die Schulen?
- Lernkooperationen und -partnerschaften auch zwischen den Schülern der verschiedenen Schulformen?
- Möglichkeit der Speisung des gesamten Bildungskomplexes und eines Kombi-Bades mit erneuerbaren Energien (Stichwort Biomassekraftwerk)?

Unsere Ideen sollen dabei nur ein Anstoß sein - machen Sie mit und bringen sich auch Ihre ein!

Eins möchten wir auf keinen Fall - das bisherige „Hick-Hack“ fortsetzen, das Sich-gegenseitige-Ausspielen verschiedener Interessen(gruppen), das auch aus der Berichterstattung der Dewezet, verschiedenen Stellungnahmen und Leserbriefen in den letzten Monaten massiv zugenommen hatte.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Lenkungs- und projektbegleitende Arbeitsgruppe (vgl. Beschlussvorlage 331/2012) ohne Beteiligung der Bürger nicht öffentlich tagen zu lassen, widerspricht u.E. einer frühzeitigen umfangreichen Bürgerbeteiligung und weckt schlechte Erinnerungen an die seinerzeitige Vorgehensweise bei der Neugestaltung der Fußgängerzone.

"Der Bürger wird jedoch erst an dem Findungsprozess beteiligt werden, wenn wir uns über die grundlegenden Dinge im Klaren sind". Und von diesem „Masterplan“ ist die Politik begeistert und stimmte im Ausschuss (Anmerkung: der Frische Wind ist dort leider nicht vertreten) vor fünf Tagen einstimmig zu! Ferner sei bereits eine Fülle von Nachfragen interessierter Investoren eingegangen - was daraus werde müsse abgewartet und kanalisiert werden.

Denken Sie gerade was wir denken? Nein, Nein, liebe Verwaltung und (Mit-) Politiker - so geht es auf keinen Fall, jedenfalls nicht mit uns. Und Sie dürfen sich bereits jetzt darauf freuen, dass der Frische Wind das Ganze zum kommunalen Bundestagswahlkampfthema machen wird. Wir möchten eine umfassende, vollständige, transparente und dauerhafte Einbindung aller Bürger, denen das Wohl und die positive mittel- und langfristige (Weiter-)Entwicklung Hamelns ebenso am Herzen liegen wie uns - ab sofort bis zum Abschluss des Projektes. Brauchen wir dafür erst ein zweites Bürgerbegehren in Hameln?

Nutzen wir die Chance, Hameln nach dem Abzug der Briten als einzigartigen Bildungsstandort in Niedersachsen zu etablieren, vielleicht sogar zu einer echten Studentenstadt weiterzuentwickeln und einen regionalen Strukturwandel zu initiieren.

Ihr Frischer Wind

Hameln, den 29.01.2013

P.S.: Wir haben uns erlaubt, die Rede des Frischen Windes in der Sitzung des Hamelner Rates vom 19.12.2012 anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2013 beizufügen, da wir (noch) viele weitere Ideen für Hameln haben und Sie das vielleicht auch interessieren könnte. Unsere heimische Tageszeitung war leider nur in der Lage, daraus den Satz „Jens Füllner bemängelte, dass die Verwaltung noch immer keine Eröffnungsbilanz vorgelegt habe“ zu entnehmen.

Soweit personenbezogene Bezeichnungen in der grammatikalisch männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes und Kontakt:

Jens Füllner, Veilchenweg 21, 31789 Hameln, jens.fuellner@googlemail.com
(Ratsmitglied im Hamelner Rat für die Wählergemeinschaft Frischer Wind)

Tobias Matter, Buchenweg 21, 31787 Hameln, tobiasmatter@web.de
(Vorsitzender der Wählergemeinschaft Frischer Wind)

Redemanuskript der von Jens Füllner am 19.12.2012 im Hamelner Rat gehaltenen Rede – es gilt das gesprochene Wort.

Bei dem städtischen Haushalt handelt es sich nach meiner Auffassung um eine schwer greifbare und schier unmöglich schön zu redende Größe mit etlichen Unbekannten. Wie kann es angehen, dass immer noch keine Eröffnungsbilanz auf den Stichtag 01.01.2009 !!! erstellt wurde.

Wie werden hier öffentliche Grundstücke bewertet; wie hoch ist der Sanierungsstau?

Ist es der Stadt Hameln mittlerweile gelungen, den gesetzlich erforderlichen Tilgungsplan für die Rückführung der gestiegenen Kassenkredite aufzustellen?

Bei der ganzen Diskussion um den Haushalt fehlen Visionen, die Hamelns Zukunft bezeichnen. Wo wollen wir hin? Klammern wir uns touristisch an den altgedienten Rattenfänger und den Weihnachtsmarkt? Was wird aus dem Wirtschaftstandort Hameln nach den Hiobsbotschaften VK Mühlen AG und Vogeley?

Was wird aus Hameln als Bildungsstandort, wo sich die Stadt Hameln die Bildung als Maxime auf die Fahnen geschrieben hat? Als erstes sollte vor allem Hameln als Bildungsstandort gestärkt und nicht kaputtgeredet werden, was unsinnige Diskussionen über das AEG belegen.

Auf dem Gelände der jetzigen Linsingen-Kaserne warten unschätzbare Werte und Möglichkeiten für Hameln. Und zwar Räumlichkeiten für das AEG, die IGS, die Technische Akademie und die Hochschule Weserbergland. Es ließen sich Studienzweige ausbauen oder gar weitere hinzugewinnen, und nicht wie in der Dewezet vom 17.12.12 zu lesen war, darüber nachzudenken, Lehrgänge der TA an Standorte wie Hildesheim, Göttingen, etc. zu verlagern. Studenten sind für Hameln wichtig. Sie könnten die Zukunft sein. Sie beleben das Stadtbild. Hameln wird interessanter

und zieht mehr Dienstleister und Handel an.

Wohnraum wäre für die Studenten aufgrund des Abzugs der Briten vorhanden, da bereits jetzt schon ganze Wohnblöcke leerstehen.

Dieser Bildungscampus wäre ein Vorzeigeprojekt für die ganze Region.

Das Kasernengelände böte jedoch zudem auch noch einen vergleichsweise preiswerten Raum für Abteilungen und Mitarbeiter des Rathauses. Möglicherweise böten sich hier synergetische Lösungen wie die gemeinsame Nutzung von Flächen zur interkommunalen Zusammenarbeit (Stadt – Landkreis und/oder die Zusammenarbeit mit anderen Landkreisen).

Die Kosten, die hier für die Rathaussanierung oder im Hinblick auf den Gesmtleerstand gar einen wahnwitzigen Neubau des Rathauses entfielen, könnten großteils gespart werde. Es sollte ernsthaft über ein Kombibad, sprich Hallen-Freibad am Einsiedlerbach nachgedacht werden. Es ist unerträglich, dass Familien zum Baden und Schwimmen nach Emmerthal oder Bad Pyrmont ausweichen müssen, um ein halbwegs komfortables Badevergnügen zu haben. Die Stadt Hameln hat hier die Zeichen der Zeit verschlafen und thront auf einem Sanierungsstau der Bäder von 8,und Mio €. Statt marode Bäder zu sanieren sollte lieber inmitten dieses Bildungszentrums eine adäquate Sport- und Freizeiteinrichtung entstehen.

Dieser ganze Komplex ließe sich möglicherweise mit nachwachsenden Rohstoffen energetisch versorgen, z. B. mit einem Biomassekraftwerk, zumal Hameln über einen der umfangreichsten Stadtforsten Niedersachsens verfügt.

Zudem sollte nochmals ernsthaft über einen kostenlosen Nahverkehr nachgedacht werden. Andere Städte machen das vor, wie die belgische Stadt Hasselt, die nach Größe und Einwohnerzahl Hameln ähnelt.

Hameln, die einzige touristenfreundliche Studentenstadt Deutschlands mit Rattenfänger und kostenlosem Nahverkehr. Ein Traum. Hier würde das Vorzeigeprojekt abgerundet und man schläge dem drohenden Verkehrskollaps und dem sonst erbarmungslos hereinbrechenden demografischen Wandel ein Schnippchen.

Weiter sind uns zum Beispiel die neuen Fenster am Schiller-Gymnasium aufgestoßen, deren Beschaffung mit 300.000 € zu Buche schlug. Hier hätte man durch rechtzeitige Wartung (sprich: Streichen) deren Neubeschaffung verhindern können! Wo ließe sich gerade jetzt an städtischen Immobilien noch etwas reparieren. Dann bitte jetzt! Und keine Erneuerung in ein paar Jahren.

Auch andere frühere Vorschläge der Wählergemeinschaft Frischer Wind wurden leider nicht aufgegriffen:

Es gab die Idee, das Hochzeitshaus in eine Art Markthalle umzufunktionieren. Es entstünden so keine großartigen Umbaukosten und es ließen sich sogar zeitnah Pachteinnahmen generieren. Plan B wäre für uns hier der Umzug der Touristinformation ins Hochzeitshaus während der Glasbau am Bürgergarten in unmittelbarer Nähe zum Wochenmarkt zur Markthalle avancieren könnte.

Zwingend erforderlich erscheint auch uns eine externe Prüfung des Hamelner Verwaltungswesens, der Sach- und Personalausstattung, sowie der Aufgabenverteilung, um Synergiemöglichkeiten wie vorgenannt herauszuarbeiten.

Da die Erhöhung der Hundesteuer (praktisch/jetzt) in trockenen Tüchern ist, sollte das hieraus erzielte Plus wenigstens artgerecht verwendet werden. Ich rege hier die Errichtung einer DNA-Datenbank für Hunde aus eben diesen Hundesteuermitteln an. Die meisten, aber nicht alle Hundebesitzer räumen die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge weg. Eine Identifikation des Sünders wäre über die Datenbank möglich. Am Ende stünde ein hohes Bußgeld, die Einnahmen daraus überstiegen die Kosten der DNA-

Analyse um ein Vielfaches und dienen der Entlastung des städtischen Haushaltes.

In Städten wie Prag und Jerusalem z. B. ist dieses Vorgehen gängige Praxis.

Eine weitere Einnahmemöglichkeit hat man im Fachausschuss zunächst auf Eis gelegt. Und zwar die einkommensabhängige Staffelung der Elternbeiträge für die Kindertagesstättennutzung. Ich bitte um ernsthafte Wiederaufnahme der Diskussion. Die neue Staffelung würde den Zuschussbedarf der Stadt Hameln für die Kitas nachhaltig senken.

Wir können Hameln nur voranbringen, wenn Verwaltung und Politik an einem Strang ziehen und das in eine Richtung.

Das ständige Gezänk zwischen Oberbürgermeisterin und Mehrheitsgruppe muss endlich aufhören. Ob hiermit allerdings innerhalb der nächsten zwei Jahre zu rechnen ist, wage ich zu bezweifeln.

Uns allen liegt Hameln doch sehr am Herzen; deshalb lassen Sie uns mit Herz und Verstand vorgehen.

Ich wünsche Ihnen und uns eine besinnliche Weihnachtszeit.